

Gießener Zeitung

(Neu! Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rückfüh-
rung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.

Verlag der Gießener Zeitung.

Expedition: Südanlage 21.

die 44 mm breite Zeitzeile, für Auswärts 30 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig.
Erzählungen werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Uebersetzung des Zahlung-
sches (30 Fone), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Begleit. Platzverdrängen ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 60.

Telephon Nr. 292.

Mittwoch, den 10. Juli 1918.

Telephon Nr. 602.

31. Jahrg.

Der deutsche Gesandte in Moskau ermordet.

Kühlmann zurückgetreten; Admiral v. Hinzke Staatssekretär des Meeres.

Im Westen weitere größere Angriffe der Franzosen, Engländer u. Amerikaner abgeschlagen. 16000 u. 17000 Br.-M.-Z. = zusammen 33000 Br.-M.-Z. versenkt.

Aus dem amtlichen Kreisblatt.

Überwachungsamt zu Darmstadt, 28. 6. 18: Befestigung der
Jahresarbeitsverträge landwirtschaftlicher Arbeiter.
Kreisamt Gießen, 3. 7. 18: Maßnahmen gegen die Einschleppung
und Verbreitung von Viehseuchen durch Ferkeltransporte.
Für alle in das Land eingeführten Ferkeltransporte wird
deshalb eine neuntägige Beobachtungsfrist angeordnet.
Kreisamt Gießen, 2. 7. 18: Die Einziehung der Rückmünzen
und ihre Weiterführung an eine Reichsbankstelle sind nach
Möglichkeit zu beschleunigen.
Landesobststelle für das Großherzogtum Hessen, 5. 7. 18: Ergän-
zung zur Befestigung der Preise für Erzeuger, Großhandel
und Kleinhandel für Frühobst für Hessen.
Stella, Generalkommando 18. A.-K., 18. 6. 18: Verhinderung
der Ausbreitung der Bacterie. Jeder Fall von Bact-
terie ist von dem zugewiesenen Arzt innerhalb 24 Stunden
anzugeben. 10 Paragraphen der Bekanntmachung sind für
die Prüfer zu bestimmen.
Der Reichsanwalt, 15. 6. 18: Verordnung über die Höchstpreise
für Getreide, Buchweizen und Hirse.

Kühlmanns Abschied genehmigt.

Berlin, 9. Juli. Wie zuvörderst bekannt, hat der
Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs v. Kühl-
mann angenommen. Als sein Nachfolger wird der bis-
herige Gesandte in Mexiko, v. Hinzke, genannt. Eine
endgültige Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

Der deutsche Gesandte Graf Mirbach in Moskau ermordet.

Berlin, 6. Juli. Gute vormittag erfuchten zwei
Herren den kaiserlichen Gesandten in Moskau um eine
Unterredung, die ihnen von Grafen Mirbach im
Beisein von Legationsrat Rejler und einem im Zimmer
anwesenden deutschen Offizier bewilligt wurde. Die bei-
den Unbekannten zogen Revolver und schossen auf den kaiser-
lichen Gesandten, wobei sie ihn leicht am Kopfe ver-
letzten. Ehe sie daran verhindern zu werden konnten, warfen
sie hierauf ein paar Handgranaten und zettelten sich
durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße.
Graf Mirbach, der schwer verletzt wurde, ist ohne das
Bedürfnis in wieder erlangt zu haben, kurz darauf ver-
stirbt. Die beiden anderen Herren blieben unverletzt.
— Das bisherige Ergebnis der sofort angestellten Unter-
suchung läßt die Vermutung zu, daß es sich um im
Dienst der Entente stehende Agenten handelt.

Berlin, 8. Juli. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat
sich ein Mitglied der Bolschewikentagierung im Hause
der deutschen Gesandtschaft in Moskau einquartiert zum
Beweise, daß die Regierung in Moskau für die Sicher-
heit des deutschen Gesandtschaftspersonals übernehme.
Die gegenwärtige russische Regierung scheint auch zu
beabsichtigen, eine Spezialgesandtschaft aus Anlaß des
tragischen Ereignisses nach Berlin zu entsenden.

Die „Voss Ztg.“ schreibt: Unter den Männern, die
in die Moskauer Mission verwickelt sind, nennt der
Bericht an erster Stelle Sawinow. Mit ihm teilt die
geschichtliche Persönlichkeit der russischen Terroristen wieder
auf den Plan, Sawinow ist der Mörder Plehwe.

Die Sozialrevolutionäre andere bekennen sich als Mörder.
Moskau, 7. Juli. Die linken Sozialrevolutionäre
haben sich zum Mord des kaiserlichen Gesandten bekannt.
Ihre im Theater eingeschlossenen Vertreter sind verhaftet.
In der Stadt sind Kämpfe der Sozialrevolutionäre gegen
die Bolschewiken an verschiedenen Stellen entbrannt, die
bisher zu Gunsten der Bolschewiken zu verlaufen scheinen.
Alle Mitglieder der Gesandtschaft und sonstige Vertreter
deutscher Behörden sind unverletzt.

Zur militärischen Lage im Westen.

* Köln, 6. Juli. Der militärische Mitarbeiter des
„Neuen Courant“ fasst die militärische Lage im Westen
dahin zusammen: Nur die Deutschen könnten jetzt eine
allgemeine Offensive unternehmen. Der Verband muß
warten, bis Amerika fertig ist. Nach der Auffassung
der deutschen Heeresleitung ist der Verband, selbst wenn
die Amerikaner verstärkt, nicht im Stande, im Jahre
1919 das für eine überwältigende und ergebnisreiche
Offensive erforderliche Übergewicht in der Zahlenstärke
zu erlangen.

* Zürich, 7. Juli. Der „Corriere della Sera“
fordert in einem Aufrufe an den Verfasser Kriegsrat
die gleichmäßige Beteiligung der amerikanischen Soldaten,
da bald eine neue österröische Offensive zu
erwarten sei.

Amliche deutsche Tagesberichte.

wib. Großes Hauptquartier, 6. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Mehrere Angriffsversuche des Feindes westlich
Langemarck scheiterten. In dem Kampfabschnitt südlich
der Somme blieb die Artillerietätigkeit tagsüber gesteigert.
Am Abend lebte sie auch an der übrigen Heeresgruppen-
front auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne und südwestlich von
Reims zeitweilig erhöhte Geschützaktivität. Stärkere
Vorstöße des Feindes gegen den Oisneabschnitt wurden
abgewiesen. Erkundungsgesuche in der Champagne.

Leutnant Bolle erlangt seinen 20. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. Juli, abends. Deutliche Kämpfe westlich
von Chateau Thierry.

wib. Großes Hauptquartier, 7. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An den Kampfzonen zwischen Yper und Marne
ausgehende Geschützaktivität. — Westlich von Chateau
Thierry griffen Franzosen und Amerikaner trotz ihrer
widerhaltenen Mißfolge erneut unter Einsatz stärke-
rer Kräfte an. Die Angriffe sind gescheitert. Harte Kämpfe
dauerten bis in die Nacht hinein an. Die Be-
schüsse des Feindes sind nach Truppenmeldungen wiederum
schwer. — In den oberen Bogenen wurden feindliche
Vorstöße am Dillenschiff abgewiesen.

Leutnant Stroll erlangt seinen 30., Leutnant Könncke
seinen 21. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 7. Juli, abends. Deutliche Teilkämpfe
nördlich der Aisne.

Berlin, 7. Juli. Unsere U-Bootboote haben im
Mittelmeer 4 Dampfer und 3 Segler von rund 16000
Buntoregister-tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wib. Großes Hauptquartier, 8. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf. Sie nahm
während der Nacht wieder ab. Am Abend von La Bassée
Ronal und zu beiden Seiten der Somme zeitweilig
erhöhte Stärke an. Keine Erkundungstätigkeit. Stärkere
Vorstöße des Feindes bei Merris und südlich der Lys
scheiterten.

Leutnant Stroll erlangt seinen 30., Leutnant Könncke
seinen 21. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Westlich von Chateau Thierry hielt lebhafter Feuer-
kampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Oisne-
abschnitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.
Leutnant Bülck erlangt seinen 22. Luftstieg.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. Juli, abends. Englische Tealangriffe
baldes des La Bassée-Kanals sind unter schweren
Verlusten gescheitert.

2 englische U-Boote in der Temse von deutschen Zerstörern stark beschädigt.

Berlin, 8. Juli. Am 6. Juli nachmittags haben
2 Staffeln der Zerstörer des Marinestabs unter Führung
von Oberleutnant der Reserve Christianen und Leutnant
der Reserve Becht vor der Themsemündung die englischen
U-Boote „G. 25“ und „G. 51“ durch Bombentreffer und
Maschinengewehrfeuer schwer beschädigt. Feindliche Zer-
störer versuchten die beiden U-Boote anzuschleppen.
„G. 25“ wurde zuletzt in sinkendem Zustand beobachtet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 8. Juli. Unsere U-Boote vernichteten im
Sperrgebiet um England 17000 Brl. feindlichen Handels-
schiffstrahmens. — Den Hauptanteil an diesen Erfolgen
hat das vom Kapitänleutnant v. Koblenz u. Reinhardt)
geführte Boot, das an der Ostküste Englands 6 Dampfer,
zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen heraus,
versenkte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wib. Großes Hauptquartier, 9. Juli 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südlich des La Bassée-Kanals wurden mehrfach
widerholte Tealangriffe, auf dem Hochufer der Somme
starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Der Artillerie-
kampf blieb in diesen Abschnitten lebhaft, und er nahm
am Abend beiderseits der Somme zeitweilig wieder
große Stärke an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Authent (südwestlich von Reims) haben
sich heute früh nach heftigem Feuer deutliche Angriffe des
Feindes entwickelt. Am Walde von Billers-Cottreets
scheiterten Tealangriffe der Franzosen in unserem Kampf-
gelände.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Leutnant Bülck erlangt seinen 23. und 24., Leutnant
Friedrich seinen 21. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Juli, abends. Südwestlich Reims wurden
französische Tealangriffe abgewiesen. Deutliche erfolgreiche
Kämpfe westlich Chateau Thierry.

Aus dem Reich.

* Bonn. Zum Rektor der Universität für das Jubel-
jahr 1918/19 wurden Geheimrat Prof. Dr. Zittmann
von der juristischen Fakultät gewählt und zu Defensor
von der evangelisch-theologischen Fakultät Prof. Knapp,
von der katholisch-theologischen Fakultät Prof. Tillmann,
von der medizinischen Fakultät Geheimrat Ribbert und
von der philosophischen Fakultät Prof. Zitting.

* Gippstadt, 3. Juli. Der letzte Viehmarkt
war mit 100 Ferkeln besetzt. Der allerorts bekannte
Rückgang der Preise machte sich auch hier bemerkbar.
Für Ferkel im Alter von 6 Wochen wurden bei Beginn
des Marktes 100 Mk. gefordert. Da die Käufer von
dem erheblichen Preisrückgang unterrichtet waren, war
die Kaufkraft gering. Erst nachdem die Preise bis zu
80 Mark heruntersinken, setzte der Umsatz ein.

Die neuen Urlaubszüge.

Am 1. Juni ist die Urlaubsfrage aufgehoben worden. Für die Urlaubsreisenden sind nimmere neue Vorschriften getroffen worden. Sie werden in besonderen Militärtransportzügen befördert. Man will dadurch erreichen, daß trotz der Verminderung der Zugzahl eine größere Anzahl Urlauber befördert werden kann. Zu diesem Zweck wird für jede Armee ein Bahnhof bestimmt, auf welchem sich täglich alle Urlauber der Armee zu sammeln haben. Von diesem Urlauber-Armee-Bahnhof gehen täglich Züge nach bestimmten Heimatsgebieten ab, welche die Urlauber so nahe wie möglich an ihr Urlaubsziel heranführen. Die Rückkehr erfolgt in der gleichen Weise. Um jedem Urlauber einen Platz zu sichern, werden in diesen Zügen Platzkarten ausgegeben. Die Beförderung in diesen Zügen bedingt jedoch eine längere Reisedauer. Sie aber nicht auf die bewilligte Urlaubsdauer angewendet wird. Außerdem sollen die Urlauber wie Truppen verpflegt werden, die sich auf Transporten befinden. Den Offizieren wird die Benutzung dieser Züge ebenfalls empfohlen, und als Anreiz dazu wird ihnen die Mitnahme des Burses und unbefristeten Gepäcks gestattet, was in den D-Zügen verboten ist. Die Benutzung der D-Züge ist künftig auf folgende Fälle beschränkt: 1. Für vorausbefördertes Personal verschiedener Truppenteile; 2. bei Todesfällen und schwerer Erkrankung nächsten Angehöriger; 3. zur Regelung privater Angelegenheiten, welche die sofortige und persönliche Anwesenheit des Beurlaubten erfordern; 4. für Burschen kriegsbeschädigter Offiziere und höherer Beamten; 5. Burschen von Offizieren und höheren Beamten beim Anteil eines Kommandos; 6. Burschen von Stabsoffizieren und höheren Beamten in Regimentskommandeureinstellungen und aufwärts, sowie höheren Beamten des gleichen Ranges. Man hofft durch diese Zusammenfassung der Urlauber in besonderen Transportzügen der unerlaubten Entfernung von Mannschaften wirksamer als bisher entgegenzutreten zu können. Jedenfalls wird die Urlaubsreise erheblich unbehaglicher gemacht als bisher.

Lohnt sich jetzt noch der Bohnenanbau?

Diese Frage wird fast täglich gestellt und sie muß dahin beantwortet werden, daß gerade die jetzt eingetretene feuchte Witterung vorzüglich geeignet ist, sowohl Stangenbohnen, wie Buschbohnen zu legen. Saatgut gibt es noch von beiden Arten genügend. Wer also über einen guten, lockeren und humusreichen Boden verfügt, der säume nicht mit sorgfältiger Herrichtung desselben und pflanze sofort, ein Ertrag wird ihm sicher sein. Auf 1,20 m breite Beete säumt man 20 cm vom Fußweg zwei Reihen ab, legt in Zwischenräumen von 70 cm Ständen und legt um jede derselben 5-6 Bohnen etwa 3-5 cm tief je nach dem Feuchtigkeitsgrad des Bodens. Einfacher ist es, Busch- oder Krupbohnen anzubauen, von denen die Ernte auch zeitiger einsetzt. Man legt entweder bei einem Abstand von 50 cm 4-6 Bohnen zusammen oder aber in 50 cm Reihenentfernung bei einem Abstand in der Reihe von 15 cm je eine Bohne. Sind die Pflanzen 10-15 cm hoch geworden, werden sie behäufelt. In Berücksichtigung dessen, daß die Hülsenfrüchte, also Erbsen, Bohnen und Linsen, die eiweißhaltigen Früchte sind, sollte man jetzt noch auf ihre Anpflanzung Bedacht nehmen und nicht zu viel im grünen Zustande aberten, sondern auf die ausgereiften Samen Gewicht legen. Denn 1 Pfund trockene Bohnenkörner enthält die gleichen Wärmeeinheiten und Eiweißmenge, wie 8 Pfund grüne Bohnen. Denken wir dabei z. B. an die nährreichen Bohnensuppen, an die vorzüglichsten norddeutschen Mischgerichte, die Bohnen mit Kartoffeln, Lauch, Sellerie und Währen zusammengekocht auf den Tisch bringen oder an Samenbohnen, zubereitet aus eingemachten oder getrockneten grünen Bohnen und Kartoffeln dazu, von Hülsenfrucht-Koteletts, denen man einen Teil vorgekochter gemahlener Graupen oder Haferflocken, auch Grüns mit passenden Gewürzen beimischt, mit Brotmehl umgibt und dann gelbbraun bakt, gar nicht zu reden. So bietet sich der Küche reichlich Gelegenheit, eine kräftige abwechslungsreiche Nahrung herzustellen, die den vermeintlichen Eiweißmangel, zumal die Fleischrationen immer noch geringer werden, zu ersetzen in der Lage ist.

Der Anbau von Hülsenfrüchten ist deshalb auch besonders notwendig, weil wir vor dem Kriege schon eine verhältnismäßig erhebliche Einfuhr hatten, sie belief sich im Jahre 1913 bei Speisebohnen auf 350 000 Doppelzentner, bei Erbsen auf 1 475 000 Doppelzentner, bei Linsen auf 300 000 Doppelzentner mit einem Gesamtwerde von 37 250 000 Mark.

Aus Stadt und Land.

Die Brotversorgung gesichert. Von maßgebender Seite erfahren wir, daß die jetzige Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide in bisherigem Maße völlig sichergestellt ist. Das kalte Wetter der letzten Wochen bringt wohl eine Verzögerung, aber keine Verschlechterung der Ernte mit.

Tabakpflanzungen sind steuerpflichtig. Es wird jetzt viel Tabak angepflanzt. Im Interesse unserer Leser machen wir darauf aufmerksam, daß die Tabakpflanzungen dem königlichen Zollamt hier bis zum 15. Juli zur Besteuerung schriftlich oder mündlich angemeldet sein müssen, andernfalls empfindliche Bestrafung eintritt. Bei Pflanzung bis 4 Ar kostet das Gewichtsmeter nur 7 Pfg. Steuer, im ganzen aber mindestens 20 Pfg. Pflanzungen bis zu 50 Stück bleiben nur dann steuerfrei, wenn ihre Bestimmung als Zierpflanze sich unzweifelhaft ohne weiteres ergibt.

Die Schulranzen. Eine Beschagnahme der Schulranzen wird, wie verlautet, nicht stattfinden.

Gebrauchte Steppdecken und Matratzen. Die Reichsbekleidungsstelle hat die Bewirtschaftung abhandelter Stepp- und Daunendecken, deren Ober- und Unterseite nicht nur aus Seide besteht, ferner die Bewirtschaftung gebrauchter Matratzen und festgefüllter Inletts den Kommunalverbänden anheimgestellt. Die sind nunmehr zum Ka- und Verkauf der genannten Gegenstände berechtigt. Die Kommunalverbände werden, wenn ihnen Fälle zur Kenntnis kommen, daß an einzelnen Stellen Waren der genannten Art zur Preissteigerung oder angelammelt werden, Enteignungsantrag bei der Reichsbekleidungsstelle stellen.

Gartenarbeiten im Juli. Zur vollständigen Ausräumung des Landes sind die abgeernteten Beete als bald wieder umzugraben, zu düngen und von neuem zu bepflanzen. Nachdem die frühen Kartoffeln, ferner Erbsen, Gelberüben, Salat und Stoftrabis geerntet worden sind, werden die Beete mit Rosenkohl, Grünkohl und Kohlrabis bepflanzt. Ein Teil der leeren Beete wird mit Gelberüben, Winterkohl, Winterendivien und am Ende des Monats auch wieder mit Spinat besät. Auch Buschbohnen können jetzt noch gelegt werden, sie geben im Laufe des Septembers noch eine recht schöne Ernte. Zudem kann das grüne Kraut nach der Ernte als Dünger, der reich an Stickstoff ist, untergegraben werden. Man merke sich, daß bittere Pflücken der Bohnen stets zu neuem Fruchtantrieb anregt. Tomaten sind aufzubinden, bei dieser Gelegenheit werden die überflüssigen Seitentriebe entfernt. Eingelegte Zwiebeln werden aus dem Boden genommen, getrocknet, gereinigt und luftig aufgehängt. Von den Frühkartoffeln macht man fast nur soviel Würste aus, als man knollen zum jeweiligen täglichen Verbrauch nötig hat. Erst, wenn das Kraut gilbt und abfällt erfolgt die allgemeine Ernte. Beim Blumenkohl wird ein inneres Blatt geknickt und über den Kofel gebogen, damit er dem Lichte entzogen wird und bleicht. Jetzt fliegt bereits die erste Generation des Kohlwehlings, der seine Eier in Form von Häufchen an die Unterseite der Kohlblätter legt. Ein bitterer Nachschub und Abbleien der Eier ist die bequemste Bekämpfungsmethode der Gemüskrautpr. Stellen sich auf den Gemüßblättern Blattläuse ein, so spritze man sie mit einem starken Wasserstrahl weg, wo Wasserleitung zur Verfügung steht, sonst verbrüde man sie mit den Fingern, so lange die Herde noch einen kleinen Umfang haben. Das Gemüse, das noch in Entwicklung begriffen ist, verachsele man alle 10 Tage einen Düngerguß, wodurch das Wachstum stark gefördert wird.

Die Heidelbeerernte hat im Odenwald und Spessart bereits allgemein eingesetzt, doch sieht man bis jetzt kaum ein Exemplar von dieser früher so eifrig angebotenen Beerenkultur in den größeren Städten. Die meisten Heidelbeeren werden eben genau so wie die Johannis- und Stachelbeeren auf dem Wege des Schleichhandels ihre meisten Abnehmer finden. Der Ernteertrag dürfte sich auf ein gutes Mittel stellen. Wenn auch die Fruchtlosigkeit infolge der kalten Witterung zur Blütezeit nicht so reichlich wie sonst waren, so sind die Beeren dafür um so kräftiger entwickelt.

Fremdenverkehr in Hessen. Das hessische Ministerium des Innern hat für sämtliche Landgemeinden den Kur- und Erholungsurlaub auf 4 Wochen beschränkt. Die Fortsetzung des Aufenthalts in anderen Landorten ist unterliegt.

9000 Mk für den Morgen Weinberg. Bei einigen in der Wieser Gegend abgehaltenen Versteigerungen wurden die meisten Morgen Weinberge mit 8000-9000 Mk pro Morgen verkauft. Für Ackerland werden übrigens auch 4000 Mk bezahlt.

Gießen. Die hiesige Goldankaufsstelle bleibt vom 1. Juli bis Mitte August geschlossen.

Gießen. Generaloberarzt Dr. Siebert konnte am 7. Juli seinen 70. Geburtstag begehen.

Gießen. 20 Ruhebänke für den Giesener Stadtwald hat jetzt auch Geh. Kommerzienrat Dr. Gail gelehrt. Das Publ. kam wird für diese Spende größte Dankbarkeit empfinden.

Gießen. Ein Denkmal für Wilhelm von Hofmann, den Begründer der modernen Teerfarbenindustrie und hochverdienten Chemiker, ist hier in Gießen, seiner Vaterstadt, am Montag vormittag enthüllt worden. Das Denkmal ist von der Siemensgesellschaft in Berlin gestiftet worden. Nach Uebernahme durch den Oberbürgermeister hielt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Will von der Universität Gießen die Festrede, in der er ein Lebensbild des großen Chemikers niederlegte. Im Anschluß daran verkündigte der Dekan der philosophischen Fakultät die Ehrenpromotionen. Zu Ehrendoktoren der Philosophie wurden promoviert: Arthur Meiner, königl. sächsischer Hofrat und Verlagsbuchhändler in Leipzig, Raphael Eduard Wiesgang, Chemiker in Frankfurt a. M., und Dr. Ing. Max Epting, Chemiker in Höchst a. M. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung des Viebig-Laboratoriums statt.

Friedberg, 8. Juli. Mühlenbesitzer Koch in Offenheim, der vor zwei Monaten wegen großer Mischliebereien nach dem wehrhäftigen Todestag hier verhaftet wurde, ist jetzt nach Abschluß der Voruntersuchung wieder aus freien Fuß gesetzt worden.

Ohne Schuh' und Strümpf. In letzter Zeit hat man die eierliche Beobachtung machen können, daß Leute heideltlich Wohllebens sich keineswegs scheuen, Holzschuhe ohne Strümpfe zu tragen. Zur Erklärung unserer Vorrede an Exkuzaren wäre es dringend zu wünschen, daß die Reichsbekleidungsstelle, daß dieser Brauch sich immer mehr einbürgern würde.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Abt. Assurance
empfehlen

Reisegepäck- Versicherung

zu mässigen Prämien.

Nähere Auskunft:

Theodor Loos, GiesSEN,
Kirchenplatz.

Große Versteigerung

einer

kompletten Hotel-Einrichtung

in

Bad-Salzschlirf (Strecke Judva-Gießen).

Mittwoch, den 10. Juli 1918, morgens 9^{1/2} Uhr

beginnend und evtl. folgende Tage, soll die ganze Hotel-Einrichtung des Hotels „Terminus“ in Salzschlirf, bestehend in:

32 kompletten, modern eingerichteten Fremdenzimmern, fast neu, solid, ferner sämtliches Wirtschaftskoch- und Küchengeräte, Porzellan, Glas- und Silbergeschirr, sowie Saal-, Balkon- und Gartenmöbel,

wegen Geschäftsaufgabe freiwillig

öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber höflichst einlade

Besichtigung am 8. und 9. Juli von morgens 9^{1/2} bis 3 Uhr nachm.

Judva, am 15. Juni 1918.

G. W. Ruppert,

Versteigerer und öffentlicher angelegter Versteigerer.

Maurer für dauernde Koksofenreparaturen

ständig gesucht.

Josef Chasseur, Essen

Rüttenscheiderstraße 238.

Erfahrener Aufseher

oder

Schachtmeister

für

Wasserleitungs- u. Kanalisationsarbeiten

wird eingestellt. Meldungen mit Zeugnisabschrift und Lohnanspruch beschleunigt erbeten.

C. & G. Panse, Wetzlar,

Fabrik für Städtebedarf.

Für Meeresstrassenbauten werden sofort mehrere

hundert

Erdarbeiter

gesucht.

Infanterieurlaub oder Verurlaubung erforderlich.

Baunnternehmung Behnke, Mainz.

Besserer Handwerker sucht

sofort ein älteres ev. Fräulein

od. Witwe ohne Anh., nicht

unter 35 J., d. i. all. Zwg.

d. Haush. erfährt ist u. Liebe

zu Kinder hat, als Haus-

hälterin. Heirat nicht aus-

geschlossen. Off. unter W. K.

6877 nach Karlsruhe, Wad-

hornstr. 60.

Als Stütze gesucht.

Anerbietungen unter B. R. 10

an die Expedition dies. Ztg.

Reisstrobbesen

mit Stiel

(Schorrobbesen)

sowie

Strassenbesen

aus Reistroh und reinem

Passiva geben ab

Kch. Hering & Co.

Grünstadt (Hals)

Tel. 204.

Brenneisen

liefern Brenneisenfabrik

Karlsruhe.